

Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Technik

Neues Vorlauftuch senkt Betriebskosten für Beschichtungsanlagen

Die Vereinigte Seidenwebereien AG (Verseidag) in Krefeld teilt mit, dass sich die Betriebskosten von Stoffbeschichtungen erheblich senken lassen, wenn man anstelle der bisher üblichen Vorlauftücher aus Baumwolle/Viscose solche aus Polyester und «Kevlar» 49, der hochfesten Aramidfaser von Du Pont, verwendet. Die Verseidag verwendet heute in ihrer Beschichtungsanlage ausschliesslich die neuen Vorlauftücher.

Nach Angaben der Verseidag wurden jährlich mehr als 60 000 Meter Tuch durch die mechanische Beanspruchung infolge des Heisschrumpfens der Baumwoll/Viscose-Tücher beschädigt.

Wie F. Kroh, Betriebsleiter, erklärt, werden an beiden Enden der Tuchrolle je etwa 30 Meter Vorlauftuch angebracht. Das Durchlaufen der Beschichtungsbäder bei Temperaturen von 120—175° C führte schon nach wenigen Passagen zum Schrumpfen der Baumwoll/Viscose-Tücher. Infolge der dadurch entstandenen Spannungen wurden bis zu 15 Meter beschichteter Stoff pro Rolle deformiert.

1975 wurden versuchsweise Vorlauftücher eingeführt, deren Schussfäden aus «Kevlar» 49 bestanden. Die hohe Formbeständigkeit dieses neuen Materials, die sich aus der guten Hitzebeständigkeit und Festigkeit der Aramidfasern ergibt, verringerte die Verluste infolge Deformation um 90 Prozent. Ausserdem mussten die Vorlauftücher weniger häufig ersetzt werden: Das Versuchstuch ist bereits seit zwei Jahren im Betrieb und zeigt verhältnismässig wenig Verschleiss. Die Faltenbildungs-Probleme in beschichteten Stoffen sind verschwunden.

Die Aramidfaser «Kevlar» 49 (aromatisches Polyamid) wurde 1972 von Du Pont auf den Markt gebracht; diese Faser wird heute vor allem in Kunststoffkonstruktionen eingesetzt, wo sie Glasfasern in Einsatzgebieten verdrängt, wo hohe Festigkeit bei leichtem Gewicht erfordert wird. «Kevlar» wird in steigendem Masse für die Herstellung von Industriegeweben, aufblasbaren Strukturen und speziellen Förderbändern eingesetzt. Die Zugfestigkeit von 270 kg/mm² (2650 N/mm²) bedeutet, dass «Kevlar» 49 bei gleichem Gewicht rund fünfmal fester ist als Stahl. «Kevlar» schmilzt nicht und unterhält die Verbrennung nicht, zersetzt sich jedoch bei etwa 500° C.

Normen

SNV 199 051 Textilien — Gewebedefinition — Bett-Percale

Die Begriffe sind in der Textilindustrie oft sehr ungenau definiert. Insbesondere gilt dies auch für Gewebekonstruktionen, weshalb zwischen der Industrie und der EMPA St. Gallen bereits 1969 eine Umschreibung des Bett-Percales vereinbart wurde.

Nachdem die Hersteller grosses Interesse an dieser Spezifikation zeigten, wurde beschlossen, nach den neuesten Erkenntnissen eine Schweizerische Norm zu schaffen. Diese Arbeit wurde in den Jahren 1975—1977 von der SNV 108/UK 8 «Gewebeprüfung und Definition» erledigt. Da keine ausländische oder internationale Norm vorlag, musste von Grund auf neu begonnen werden.

Die vorliegende Norm definiert den Begriff «Bett-Percale» aufgrund der Gewebekonstruktion (Garnnummer, Fadenzahl) sowohl im Rohzustand als auch im verkaufsfertigen Zustand. Es war dies notwendig, damit der Weber und der Konsument (Veränderung durch das Ausrüsten) klare Anhaltspunkte besitzen. Es muss aber klar hervorgehoben werden, dass ein Rückschluss von der Konstruktion auf die Gebrauchstüchtigkeit normalerweise nicht möglich ist.

Die besprochene Norm liegt in deutscher und französischer Fassung vor. Interessenten können sie gegen Verrechnung beim SNV-Normenbüro, Postfach, 8032 Zürich, beziehen.

Allfällige Einsprachen oder Bemerkungen zu diesem Entwurf können bis zum 15. Oktober 1977 an das SNV-Normenbüro, Postfach, 8032 Zürich, gerichtet werden.

EMPA, 9001 St. Gallen

Tagungen und Messen

Kindermoden im Jubiläumsjahr

Ganz im Zeichen des «Silberjubiläums» — dem der Königin und des eigenen — steht 1977 die zweimal jährlich abgehaltene Internationale Kindermodenmesse in der Londoner Royal Horticultural Society's Hall. Dem Doppelereignis soll auf der Herbstveranstaltung vom 16.—20. Oktober durch besondere Unterstreichung der Exportleistung dieses Industriezweiges Rechnung ge-

tragen werden, der speziell in den letzten Jahren mit Stoffen und Designs ausgeprägt britischen Charakters auf Auslandsmärkten grosse Erfolge erzielen konnte.

Zur vorangegangenen Messe im März dieses Jahres kamen Einkäufer aus 41 Ländern, und allen Anzeichen nach ist im Oktober, wenn 120 Aussteller ihre neuesten Modekollektionen und Stoffe präsentieren, ein noch stärkerer Auslandsbesuch zu erwarten.



56 Textilfachleute ausgebildet

Anlässlich der diesjährigen Diplomfeiern in Zürich und in Wattwil konnten 56 ausgebildete Textilfachleute in den Sparten Spinnerei/Zwirnerei (5), Weberei (25), Wirkerei/Strickerei (5) und Kaufleute (21) ihr wohlverdientes Diplom entgegennehmen. Der Abschluss der Ausbildung zum Meister, Techniker oder Textilkaufmann bedeutet nun für alle wieder den Uebertritt in das Wirtschaftsleben.

Direktor Ernst Wegmann benutzte die Gelegenheit der Diplomansprache, den Wert einer Aus- und Weiterbildung etwas näher zu beleuchten. Anhand einiger Beispiele wies er auf die stürmische Entwicklung in den letzten 25 Jahren hin. Damit betonte er die Wichtigkeit einer dauernden Weiter- und Fortbildung. Zum Beispiel gab es damals noch kein Offenend-Spinnverfahren, keine Regulierstrecken, die Produktionsgeschwindigkeiten waren bescheiden. Noch unbekannt waren Düsenwebmaschinen, Greifermaschinen; die erste Sulzer-Weberei wurde z. B. erst 1953 in Betrieb genommen, Nadelfilze gab es noch kaum, Reaktiv-Farbstoffe für Baumwolle, Dispersions-Farbstoffe für Polyester standen ganz am Anfang ihrer Entwicklung, das gesamte Gebiet der Hochveredlung war noch kaum angelaufen — vom Texturieren sprachen nur wenige.

Diese paar Beispiele zeigen, dass mit dem heutigen Tag, nach Abschluss des Studiums, kein Anspruch darauf besteht, nun geruhsam zu verweilen und sich mit dem erworbenen Wissen und Können selbstgefällig zu begnügen. Das Lernen, das Sich-informieren, das Sich-orientieren geht weiter. Beste Gelegenheit dazu bieten die Schule selbst in verschiedenen Weiterbildungskursen sowie auch die Fachvereinigungen wie z. B. der SVT (Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten). Die Fachvereinigungen organisieren Kurse, Tagungen und geben monatlich ihre Fachzeitschrift heraus.

Ein Student, Anton Akermann von Winterthur, Textiltechniker Spinnerei und Weberei, konnte für seine überdurchschnittlichen Leistungen ausgezeichnet werden. Herzliche Gratulation zu dieser seltenen Auszeichnung.

Die Aktivitas der Textilia umrahmte die Diplomfeier in studentischer Weise durch ihre Lieder. Mit einem anschliessenden Umtrunk fand die diesjährige Diplomfeier und damit auch das Schuljahr 1976/77 einen schönen Abschluss.

R. Schaich, 9630 Wattwil



Ausbildung zum Meister Spinnerei/Zwirnerei

In manchen schweizerischen Spinnereien und Zwirnereien fehlt es an gut ausgebildeten Meistern. Dazu braucht man Leute, die aus der Praxis kommen, die Erfahrung haben. Mitarbeiter, die aber zusätzliches Wissen nötig haben, um ihre Kenntnisse zu ergänzen und zu systematisieren.

Die Schweiz. Textilfachschule in Wattwil bildet vor allem Textiltechniker aus, die über der Meisterausbildung stehen. Deshalb hat sich die Fachgruppe Spinnerei/Zwirnerei, unterstützt durch die Textilfachschule, seit längerer Zeit mit dem Problem der Ausbildung von Industriemeistern beschäftigt. Die Studien dazu beruhen auf Anforderungen, die sich aus der Praxis ergeben. Das Resultat liegt nun in Form eines Sonderkurses für Meister vor. Die Ausbildung ist praxisbezogen, flexibel, in Blöcke aufgeteilt; sie ist zeitlich knapp gehalten und kann als Teil- oder als Vollausbildung und während der Anstellungszeit absolviert werden.

Kurs-Uebersicht

Fachbereich	Lehrblock Nr. Bezeichnung	Blockzeit Std. Wochen
I Grundlagen	1 Allgemeine Technik	111 3
	2 Textilkunde	111 3
II Textiltechnik	1 Putzerei/Karden	111 3
	2 Kämmerei	111 3
	3 Strecken/Flyer	111 3
	4 Ringspinnmaschine	74 2
	5 Spulerei	37 1
	6 Rotorspinnmaschine	74 2
III Fach- übergreifender Bereich	1 Betriebskunde	66 2
Gesamt		806 22

1. Kurs 1977/78 (Terminplan)

Block	Termin
I 1 Allgemeine Technik	26. 9. bis 14. 10. 1977
I 2 Textilkunde	7. 11. bis 25. 11. 1977
II 1 Putzerei/Karderie	9. 1. bis 27. 1. 1978
II 2 Kämmerei	20. 2. bis 10. 3. 1978
II 3 Strecken und Flyer	3. 4. bis 21. 4. 1978
II 4 Ringspinnerei	22. 5. bis 2. 6. 1978
II 5 Spulerei	5. 6. bis 9. 6. 1978
II 6 Rotorspinnerei	19. 6. bis 30. 6. 1978
II 7 Zwirnerei Stapelfaser	noch offen
II 8 Zwirnerei Filamente	noch offen
II 9 Wollspinnerei*	noch offen
III 1 Betriebskunde	4. 9. bis 15. 9. 1978

* Für diese Ausbildung sind verschiedene Blöcke vorgesehen

Fordern Sie die ausführliche Broschüre «Aus der Praxis — für die Praxis» zusammen mit dem Anmeldeformular an bei der Schweiz. Textilfachschule, 9630 Wattwil.

Eindrücke eines Teilnehmers des «Kaderkurses Kosten 1977» der ERFA-Gruppe Leinenindustrie

Im Rahmen der ERFA-Gruppe Leinenindustrie wurde dieses Jahr erstmals ein Kaderkurs mit Meistern der Firmen dieser ERFA-Gruppe durchgeführt.

Die Firma Zeller + Zollinger Unternehmensberatung AG, die mit der Betreuung dieser ERFA-Gruppe beauftragt ist, wurde auch mit der Durchführung dieses Kurses betraut.

Das Ziel dieses Kurses war die Förderung des kostenmässigen Denkens und des Kostenbewusstseins. Wegen der hohen Teilnehmerzahl von ca. 50 Personen, und damit die Firmen nicht all ihrer Meister zugleich entblösst wurden, führte man den Kurs in zwei Malen durch. Besonders überraschend war, dass trotz der hohen Teilnehmerzahl und der verschiedenen Gebiete innerhalb der Leinenindustrie (Spinnerei, Weberei, Veredlung) schon einige Minuten nach Kursbeginn eine rege Diskussion im Gange war, sodass man daraus schliessen konnte, dass dieser Weiterbildungskurs sehr deutliches Interesse hervorgerufen hat.

Der Kurs bestand aus folgenden drei Teilen: Theoretischer Teil — Praktischer Teil — Gruppenarbeit.

Der theoretische Teil war wiederum in sieben Teile unterteilt worden. So wurde als erstes einmal die Unternehmens-Organisation sowie die Organisationsstruktur untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass viele Meister nicht genau über die Organisation und die Struktur ihres Betriebes informiert waren. Viele hatten keine Ahnung, wie die genau Gliederung der Kompetenzen in ihrer Firma aufgeteilt ist. Als drittes und viertes Thema im theoretischen Teil wurden die Finanzbuchhaltung sowie das Finanz- und Rechnungswesen erläutert. Im Anschluss daran besprach man das betriebliche Rechnungswesen, die Betriebsabrechnung und das gesamte Finanzwesen nochmals zusammengefasst.

Der praktische Teil wurde in vier Teile gegliedert. So wurden zuerst das Erfolgsbudget sowie die Budget-Betriebsabrechnung besprochen. Auch hier konnte man wieder sehen, dass die Meister in den meisten Betrieben nichts zur Budgetplanung zu sagen hatten.

Als drittes Thema wurde die Kosten- und Leistungskontrolle durchgesprochen. Dazu wurden einige betriebswirtschaftliche Berechnungen über Betriebs-Stunden, reine Laufzeit, Schüsse pro Minute und Jahr, Schüsse total, Produktivität und Nutzeffekt, sowie über Kosten pro Arbeitsstunde und Maschinenstunde, sowie pro 1000 Schuss oder Meter angestellt.

Nun setzte man sich in drei Gruppen für die Gruppenarbeit zusammen. Diese Gruppenarbeit hatte das Ziel, Vorschläge für Massnahmen zur Kostensenkung und Leistungssteigerung zu erarbeiten.

Für den Sektor Personal wurde z. B. folgendes festgehalten:

- Die inner- und ausserbetriebliche Schulung des Personals zur Vielseitigkeit lasse zu wünschen übrig.
- Die Ausbildung des Hilfspersonals sowie dessen Sorgfalt und Pflichtbewusstsein müssten gehoben werden.
- Ausserdem sollten Mitarbeiter z. B. durch Aussprachen, Hauszeitung, Rundschreiben, etc. zum verstärkten Kostenbewusstsein motiviert und auch vermehrt informiert werden.

Zum Thema «Fabrikation allgemein» wurden unter anderem auch folgende Punkte erwähnt:

- Der Materialeinkauf sollte dem Verwendungszweck und dem Maschinenpark angemessen sein.
- Richtige Planung und Ueberwachung der Fabrikation und der Termine. Stillstände sollen erfasst; Personalauslastung, Maschinen- und Anlagenausnutzung laufend ermittelt werden.
- Die häufigen Wartezeiten müssten zur Behebung vorerst definiert und erfasst werden

Es wurden hier so viele Themen besprochen, dass es kaum möglich ist, alle aufzuführen. hz

4. gemeinsame Tagung der Aachener Textilforschungsinstitute zugleich 21. Arbeitstagung des Deutschen Wollforschungsinstitutes an der Technischen Hochschule Aachen

Programm

6. Oktober 1977

- Dr. L. Benisek und P. Duffield, International Wool Secretariat, Technical Centre, Ilkley: «Das IWS-Verfahren zum Färben mit geringen Chromgehalten im Abwasser»
- Dr. F. Reich und Ing. (grad.) H. Schuster, Bayer AG, Leverkusen: «Einfaches Kontinue-Verfahren für die additive Ausrüstung von Wollartikeln»
- Ir. J. G. Stomph, Vezelinstituut TNO, Delft: «Ein neues kontinuierliches Verfahren zum Verfilzen von Garnen und Luntten»
- Text.-Ing. (grad.) M. Breuers und Priv.-Doz. Dr.-Ing. G. Blankenburg, Deutsches Wollforschungsinstitut, Aachen: «Wassertropfenechtheit von Oberbekleidungsartikeln»
- Dr. W. Voigt, Industrieverband Garne e. V., Fachzweig Kammgarntspinnerei, Frankfurt/Main: «Toleranzen bei Handstrickgarnen laut Bestimmungen der Fertigpackungsverordnung über die zulässigen Verkaufseinheiten»
- Ing. (grad.) A. H. Schoof, Mönchengladbach: «Neuentwicklung bei textilen Fussbodenbelägen»
- Dr. H. Klingenberger, Deutsches Teppich-Forschungsinstitut, Aachen: «Teppichreinigung — Grundlagen und Erläuterungen zu einem Merkblatt»
- Dr. F. Hensen, Barmag, Barmer Maschinenfabrik AG, Remscheid-Lennep: «Herstellung von Fasern und Filamenten auf Extrusionsanlagen»
- Dr. H. Scherzberg, GVW Garnveredlungswerke GmbH, Langenfeld/ Rhld.: «Aerodynamisches Texturieren von Filamentgarnen»
- Dipl.-Ing. G. Brehm, Heberlein Maschinenfabrik AG, Wattwil: «Strecktexturieren von Polyamid»
- Obering. H. Weigert, FAG Kugelfischer, Georg Schäfer & Co., Textilmaschinenzubehör, Schweinfurt: «Stand und Zukunft der Drallerteilung beim Torsionstexturieren»
- Dipl.-Ing. K. Fischer, Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen: «Einfluss der Fadentemperatur und des Fadentemperaturprofils auf die Eigenschaften texturierter PES-Filamentgarne»

7. Oktober 1977

- Dr.-Ing. H. G. Fröhlich, Forschungsinstitut der Hutindustrie Aachen: «Das Färben von Woll- und Haarfilzen»
- Prof. Dr. H.-K. Rouette, Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fachrichtung Textil und Bekleidung: «Ist das kochende Nuancieren von Wollgewebe-Baumfärbungen wirklich unmöglich?»
- Dr. F. Hoffmann und Dr. W. Langmann, Bayer AG, Leverkusen: «Zur systematischen Optimierung des Färbens von Wolle mit Säurefarbstoffen im Ausziehverfahren»
- Dr. H. Zimmer und Dr. W. Schiller, Bundesanstalt für Materialprüfung, Berlin: «Analyse von mit Bindern verfestigten Faservliesen»
- Dipl.-Ing. G. Hohmann, Bremer Woll-Kämmerei, Bremen, und H.-J. Henning und I. Souren, Deutsches Wollforschungsinstitut, Aachen: «Ueber die Verteilung der farbigen Haare in grossen Kammzugspartien»
- Prof. Dr. H. Baumann, Deutsches Wollforschungsinstitut, Aachen: «Zur Bedeutung der Wollhydrolyse beim Färben unter Normal- und HT-Bedingungen»
- Ing. (grad.) M. Greuel, Fachhochschule Aachen, Fachbereich 7, Fachrichtung Textiltechnik, Aachen: «Beiträge der Fachhochschule Aachen zur Textilforschung»

Alle Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten.

Anmeldung

Anmeldung bis spätestens 24. September 1977 an das *Deutsche Wollforschungsinstitut an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule, D-51 Aachen, Veltmanplatz 8,*

Firmennachrichten

Zur öffentlichen Auseinandersetzung zwischen den Emser Werken und der Cora

Die öffentliche Auseinandersetzung zwischen den Emser Werken, Domat-Ems, und der Cora Engineering Chur AG bzw. deren Exponenten auf Verwaltungsrats- und Direktionsebenen nehmen jetzt nach beinahe sechsmonatigem, beidseits äusserst heftig geführtem Schlagabtausch für den Aussenstehenden einigermaßen übersichtliche Formen an. Der Leser erinnert sich der spektakulären Meldungen der verschiedenen Medien vom 8. März 1977, wonach die Bundesanwaltschaft auf Anzeige der Chemie Holding Ems AG ein gerichtspolizeiliches Ermittlungsverfahren wegen wirtschaftlichen Nachrichtendienstes und weiterer der kantonalen Gerichtsbarkeit unterstehender Delikte aufnahm. Der ehemalige Direktor der Emser Toch-

ter Inventa AG, Dr. Paul Seifert, sowie sein Stellvertreter, dipl. Ing. Rudolf Schürch, wie auch der Churer Treuhänder Dr. Peter von Rechenberg wurden einvernommen und Hausdurchsuchungen wurden durchgeführt. In einer Pressekonzferenz erläuterte gleichentags Dr. Christoph Blocher, Delegierter des Verwaltungsrates des Emser Konzerns die Gründe, gegen die genannten Personen vorzugehen.

Ein anderes, kaum weniger einprägsames Datum war der 2. August 1977: An diesem Tage nämlich hielt die Cora am Vormittag in Chur eine Pressekonzferenz ab. Grund: die schweren Beschuldigungen der Emser Werke gegenüber zwei früheren Direktoren der Tochterfirma Inventa wegen Wirtschaftsspionage und Verletzung der Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisse hätten sich als nicht stichhaltig erwiesen. Für eine ungetreue Geschäftsführung, die in mehreren Punkten geltend gemacht werden hätten keine rechtsgenügenden Nachweise erbracht werden können. Das Verfahren wurde am 28. Juli 1977 seitens der zuletzt zuständigen Bündner Staatsanwaltschaft mangels Beweisen in allen Punkten eingestellt. Am späten Nachmittag gab sodann die Emser-Gruppe (Emser AG, Grilon SA, Inventa AG) in einem Pressecommuniqué eine Erklärung ab, welche klar zum Ausdruck bringt, dass mit dem Gerichtsspruch der Staatsanwaltschaft Graubündens das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Die Redaktion der «mittex» hält es für angebracht, ihren Lesern die beiden neuesten Pressecommuniqués beider Parteien im Wortlaut und ohne Werturteil zu unterbreiten. Sie wird nach Sichtbarwerden neuer und signifikanter Begebenheiten ihre Leser über die modernen Bündner Wirren weiterhin orientieren.

Pressekonzferenz

zur Einstellung des Verfahrens
i. S. Emser Werke contra Cora Engineering Chur AG
und deren Leitung

Die von Oswald, Blocher und Konsorten geleitete Emser-Gruppe hatte bekanntlich mit einer Strafanzeige gegen Dr. Peter von Rechenberg, Dr. Paul Seifert, dipl. Ing. ETH Rudolf Schürch und die Cora Engineering Chur AG ein Verfahren wegen wirtschaftlichen Nachrichtendienstes, Verletzung von Fabrikations- oder Geschäftsgeheimnissen sowie ungetreuer Geschäftsführung ausgelöst.

Eine tolle Blamage

Das Verfahren begann mit der Festnahme der genannten Herren am 8. März 1977 und einer zeitlich abgestimmten spektakulären Pressekonzferenz der Emser-Gruppe. Entgegen der Weisungen der Bundesanwaltschaft warteten Blocher, sein Auftraggeber Oswald und sein ihm offenbar kritiklos zugeschworenes Führungsgremium nicht, bis das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen vorlag. Vielmehr wurde an jener Pressekonzferenz der Anschein erweckt, als ob die erhobenen Beschuldigungen bereits erwiesen wären und als ob Ems Hand in Hand mit Behörden und Justizorganen vorgehen würde.

Nun, jetzt liegt das für uns erwartete Ergebnis nach fast fünfmonatigem Warten vor; Ems hat sich auf der ganzen